



HEIMATBOTE

der deutschen Katholiken
der Erzdiözese Breslau

NR. 1/2024/136

OKT. 2023 – JANUAR 2024



Gaben Gottes

Alles ist eine Gabe Gottes: Die Welt, das Leben, die Gnaden, die Zeit... Niemand kann sagen: „Ich verdiene es!“, „Mir gehört es!“. Für alles, was wir haben, wollen wir dankbar sein. Je älter wir werden, um so mehr schätzen wir Gottes Gaben.

Der „Heimatbote“ ist leider wieder sehr sehr verspätet. Es tut mir unheimlich leid, und ich bitte herzlichst um Verzeihung. Trotz der Verspätung will ich unbedingt alles nachholen und berichten – so weit es möglich ist.

Warum will ich nichts auslassen? Weil der „Heimatbote“ schon längst Tradition ist, weil er unter anderem eine lebendige Chronik geworden ist. Das Allerwichtigste sind die Termine – wie gewohnt leicht zu finden auf der letzten Seite.

Ich wünsche Euch Gottes Segen für die kommende Zeit.

P. Arndt

**Die Ausgaben finanziell unterstützt von:
Numer wydany dzięki wsparciu finansowemu:**



Konsulat
der Bundesrepublik Deutschland
Oppeln



Deutsche
Sozial-Kulturelle
Gesellschaft in Breslau
Niemieckie Towarzystwo
Kulturalno-Spoleczne
we Wrocławiu

Titelseite: Die Basilika mit den Reliquien der Heiligen Hedwig in Trebnitz.

Sprachliche Bearbeitung: Heinz-Peter Keuten, Wölfelsdorf (DFK Glatz).

HEIMATBOTE. Das Gemeindeblatt der deutschen Katholiken
in der Erzdiözese Breslau.

Nr. 1 / 2024 / 136 – Okt. 2023 – Januar – 2024

Herausgegeben von: SEELSORGE DER DEUTSCHEN KATHOLIKEN
IN Breslau.

Internet Seite: <http://katholische-seelsorge.franciszkanie.com/>

Seelsorger: Bernard Arndt (Ordensname Pater Marian)

Al. Kasprowicza 26, PL 51-137 Wrocław

Maria-Hilf in Zuckmantel

Zusammen mit einer Gruppe von Gläubigen aus der pastoralen Gemeinschaft aus Breslau nahm Pater Marian Arndt OFM am 16. September 2023 an der Wallfahrt der Nationen zum Heiligtum der Mutter Gottes der Hilfe der Gläubigen (Maria-Hilf) in Zlaté Hory, Tschechien, teil. Ab 9:30 Uhr versammelten sich allmählich Pilger und beteten den Rosenkranz mit Gesängen und Betrachtungen. Die gesamte Liturgie fand in drei Sprachen statt: Tschechisch, Polnisch und Deutsch; während des heiligen Messopfers war das Hochgebet in Latein. Das zentrale Ereignis der gesamten Wallfahrt war natürlich die Eucharistie, die um 11:00 Uhr begann. Der Hauptzelebrant war Bischof Martin David aus der Diözese Ostrava-Opava; der Prediger war Bischof Rudolf Pierskała aus Oppeln. Konzelebriert wurde von Priestern aus der Tschechischen Republik und Polen. Nach der Kommunion sprach ein besonderer Gast zu den Pilgern: Ein Bischof aus der Ukraine, aus der Diözese Kiew-Żytomierz, Aleksander Jazłowiecki. Die musikalische



Seite wurde von Organist Józef Chudalla, der Blaskapelle aus Bazan bei Kluczbork, dem Gesangsensemble „Con Colores“ und der Schola der Gemeinde Dziewkowice übernommen. Das Gebet zum Abschluss der Wallfahrt – zu Ehren der Mutter Gottes und des seligen Richard Henkes – fand ab 14:00 Uhr statt.

p. Marian Arndt OFM

Predigt in Maria-Hilf

In seiner Predigt konzentrierte sich Bischof Rudolf Pierskała auf die Aufgaben und Merkmale der Kirche und den Glauben und die Liebe, die die Pilger an diesen Wallfahrtsort zusammengebracht haben.

Die Gemeinschaft der Kirche entstand unter dem Kreuz Christi, wo die versammelten Maria, seine Mutter, Maria, Kleofas Frau, und Maria Magdalena zusammen mit seinem Jünger Johannes mit Jesus die erste Kirche bildeten. Dazu kam auch noch einer der Verbrecher, dem Jesu am Kreuze versprach: noch heute wirst du mit mir im Paradies sein. Das bedeutet, dass die Kirche offen für alle Menschen ist.

In unserem Glaubensbekenntnis bekennen wir unseren Glauben an die eine, heilige, allgemeine und apostolische katholische Kirche.

Das Zeichen der Einheit, betonte der Bischof, ist das Kreuz. die Kirche das sind vor allem diejenigen, die an Christus glauben. Der Prediger ermutigte alle in sich den Geist der Missionierung zu erwecken, um zum Kirchenbesuch aufzurufen.

Die Einheit der Christen erfahren wir auch hier an diesem Ort – verschiedene Sprachen, Kulturen, verschiedene Bräuche aber ein Glauben, stellte der Bischof fest. Bemühen wir uns das zu suchen, was uns verbindet und nicht das, was uns trennt.

Die Kirche ist heilig, das ist das zweite Attribut der Kirche. Heilig ist vor allem Jesus Christus, die Mutter Gottes und alle Heiligen. Wir schöpfen jedoch von ihrer Heiligkeit. Jeder Mensch kann heilig werden, sagte bereits Papst Franziskus. Der Weg dazu ist einfach: Beherrschung, an die Nächsten denken, Bosheit vermeiden, das ist das Wichtigste, meinte Bischof Pierskała.

Die Kirche ist allgemein, denn Jesus Christus ist für alle Menschen gestorben. Aus diesem Grunde wird die Kirche mit einer Mutter, die alle umfassen will, verglichen. Über die Mutter spricht man gut, mit viel Respekt. Man verteidigt sie. Und so sollten wir auch die Kirche behandeln, sagte der Prediger das vierte Merkmal ist – die Kirche ist apostolisch. Das Fundament der Kirche sind die Apostel und später ihre Nachfolger, die das Evangelium verkündigen und die Sakramente erteilen.

Der Aufruf Christi „Die Ernte ist zwar groß, aber wenige sind die Arbeiter“ ist stets aktuell. Der Bischof forderte alle zum Gebet um Priesterberufungen auf.

Abschließend erinnerte er an das Versprechen Christi „Du bist Petrus, der Fels, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen“, das uns Hoffnung und eine optimistische Zukunft geben soll.

Zusammenfassung B. Szyszka



Versöhnung und Frieden waren Leitthemen bei der Wallfahrt nach Trebnitz

Am 11. November 2023 fand die für dieses Jahr letzte Wallfahrt der Deutschen Minderheit in Schlesien statt. Es ist mittlerweile eine gute Tradition am Ende des Jahres mit Dank und Bitten zur Hl. Hedwig zu pilgern sowie im Anschluss in Groß Nädłitz auf dem deutschen Soldatenfriedhof der Gefallenen des Krieges zu gedenken.



Mit zwei großen Bussen kamen die Pilger aus Oberschlesien. Aber auch aus Waldenburg und dem Breslauer Land kamen viele Menschen zur Heiligen Hedwig. In der Trebnitzer Kirche, in der sich die Hedwigsreliquien befinden, wurde dann das festliche Wallfahrtshochamt gemeinsam von P. Marian Arndt OFM und Bischofsvikar Pfarrer Peter Tarlinski zelebriert. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von einem Oppelner Blasorchester und dem deutschen Chor „Freundschaft“ aus Waldenburg. Deren Vorsitzende Doris Stempowska ist vielen bekannt.

Das Wirken der Heiligen Hedwig stand im Mittelpunkt der Hl. Messe. In der Predigt ging Pfr. Tarlinski besonders auf ihre bis heute bedeutende Mittlerrolle zwischen dem deutschen und polnischen Volk ein: „Die Heilige Hedwig ist die verbindende Heilige der beiden Völker, der Geflüchteten und der Vertriebenen“. Unsere gegenwärtige Welt braucht nichts nötiger als den Frieden, den Christus selbst uns bringt und den die Hl. Hedwig



vorgelebt hat. Am Ende der Heiligen Messe wurde der Segen mit der Reliquie der Hl. Hedwig in feierlicher Form erteilt.

Im Anschluss an den Gottesdienst fand eine ökumenische Gedenkstunde mit Pfr. Tarlinski, P. Marian OFM und dem evangelischen Pastor Karol Długosz auf dem deutschen Friedhof in Groß Nädłitz statt. Blumen und Kränze wurden von wichtigen Vertretern, unter ihnen auch der Oppelner Konsul Herr Peter Herr sowie der Breslauer Konsul Herr Jacob Ziegler, niedergelegt. Die Gedenkzeremonie diente nicht nur zur Erinnerung an die Gefallenen, sondern enthielt auch den bedingungslosen Ruf zum Frieden!

Gestärkt durch das Gemeinsame Gebet und die vielen schönen Begegnungen freue ich mich als Heimatverbundener mit Ihnen diese schöne Pilgerfahrt gemacht zu haben. Besonderer Dank gilt den Breslauer Franziskanern, die mir ein Gästezimmer im Kloster zur Verfügung stellten und mich herzlich aufgenommen haben.

Auf die Fürbitte der Heiligen Hedwig bete ich für Sie.

Matthäus Ruby, Bischof Magdeburg

Volkstrauertag und Allerseelen

Während der Gedenkzeremonie in Groß Nädłitz (11.11.2023) wurde ein Gedicht vorgelesen. Es war eine Poesie von Archibald MacLeish (deutsch von Erich Fried), vorgetragen von Bernadetta Szyszka.

Die jungen toten Soldaten

Die jungen toten Soldaten sprechen nicht.

Aber man hört sie in stillen Häusern:

Wer hat sie nicht gehört?

Sie haben ein Schweigen, das spricht für sie,
nachts, wenn die Uhr schlägt.

Sie sagen: Wir waren jung.

Wir sind gestorben. Denkt an uns.

Sie sagen: Wir haben getan, was wir konnten,
aber bevor es vorbei ist, ist es nicht getan.

Sie sagen: Wir haben unser Leben gegeben,
aber bevor es vorbei ist, kann keiner wissen,
was unsere Leben gaben.

Sie sagen: Unser Tod ist nicht unser:

Er ist euer:



Er wird bedeuten, was ihr daraus macht.

Sie sagen: Ob unser Leben und Tod für Frieden war,
und für neue Hoffnung,
oder für nichts,

können wir nicht sagen, denn ihr müsst es sagen.

Sie sagen: Wir lassen euch unsere Tode.

Gebt ihnen Sinn.

Wir waren jung, sagen sie.

Wir sind gestorben.

Denkt an uns.

Archibald MacLeish

Internationaler Rosenkranz für den Frieden 07.10.2023

Auch in diesem Jahr organisierte die englischsprachige Gemeinde in der Kirche St. Karl Borromäus in Breslau den „Internationalen Rosenkranz für den Frieden in der Welt“. Die Gemeinschaft der deutschsprachigen Katholiken war zusammen mit ihrem Seelsorger Pater Marian Arndt OFM ebenfalls zur gemeinsamen Gebetszeit in der mehrsprachigen Andacht eingeladen.



Das Gebet für den Frieden in vielen Sprachen fand am Festtag Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, am Samstag, dem 7. Oktober 2022, statt. Die einzelnen „Gesätzchen“ wurden von Vertretern der fremdsprachigen Gemeinden in Breslau geleitet. Das Ave Maria wurde in Englisch, Deutsch, Ukrainisch, Spanisch und Polnisch gesprochen.

Schmerzhaftes Erbe: Deutsche Kriegsgräberstätte und Friedenspark in Groß Nädilitz

Am 14. September 2023 fand auf dem Gelände des Soldatenfriedhofs in Groß Nädilitz eine besondere Zeremonie statt, bei der 430 Personen, darunter 300 Soldaten, erneut beigesetzt wurden. Diese waren kürzlich in Niederschlesien exhumiert worden. Unter ihnen befanden sich auch die Leichen, die im März dieses Jahres im Garten einer Stadtvilla in der Dickstein-Straße 3 in Breslau gefunden wurden. Diese waren Opfer der Kämpfe um die Festung Breslau, die im Zeitraum vom 16. März bis 3. Mai 1945 starben.

Das Massengrab in Breslau ist nur eines von mehreren kürzlich entdeckten Gräbern. Hilfreich waren die Archivmaterialien des Polnischen Roten Kreuzes und Informationen vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Die Historische und Archäologische Forschungswerkstatt „Pomost“ aus Posen fand während der Arbeiten auch persönliche Gegenstände der Opfer wie Brillen, Schuhe und eine Flasche mit Dokumenten, darunter eine Sterbeurkunde.

„Unsere Arbeit zielt darauf ab, dass Menschen, die nach Informationen über ihre Angehörigen suchen, diese erhalten können. Gefallene,

unabhängig von ihrer Nationalität, müssen identifiziert und in einem mit ihrem Namen versehenen Grab beigesetzt werden“, so Dr. Maksymilian Frąckowiak von „Pomost“.

Der Soldatenfriedhof in Groß Nädilitz in der Gemeinde Czernica, bekannt auch als Friedenspark, erstreckt sich über drei Hektar und beherbergt etwa 21.000 Gefallene. Er wurde am 5. Oktober 2002 als Sammelfriedhof für alle im Krieg in Niederschlesien und Oberschlesien Gefallenen eröffnet.

Solche Gedenkstätten betonen die Bedeutung des Friedens und dienen als Mahnmal gegen das Vergessen der Schrecken des Krieges. Dr. Dirk Reitz, der die Zeremonie moderierte, betonte: „Wir gedenken der Verstorbenen, aber wir erinnern uns auch an die Verantwortung, die sich aus unserer Geschichte ergibt. Das Wichtigste ist das friedliche Zusammenleben der Völker in der Gegenwart und Zukunft.“

Małgorzata Urlich-Kornacka - gekürzt, nach: (www.powiatwroclawski.pl)

Die Entstehung und Geschichte des Friedhofs in Groß Nädilitz ist unserer Gemeinde wohl bekannt. Der langjährige Seelsorger P. Bernhardin Gerhard Leisner OFM war aktiv bei der Gründung. Bei einer Beerdigung muss nach unserem Brauch ein Geistlicher anwesend sein. So war es auch jahrelang. Bei der Bestattung der Soldaten, ihrer sterblichen Überreste, wurde ein evangelischer Pastor und ein katholischer Priester eingeladen, zumindest benachrichtigt. Es waren deutsche Soldaten, und wir, die Seelsorger für die deutsche Minderheit, standen und stehen zur Verfügung.

M. Arndt

Cantores Minores Wratislavienses 2023

Am 19. November 2023 begeisterte das Ensemble Cantores Minores Wratislavienses unter der Leitung von Piotr Karpel in dem Oratoriumssaal „Marianum“ im Universitäts-Gebäude in Breslau das Publikum mit einem anspruchsvollen Konzert namens „Och, Eichendorff“. Die Gesänge der Wrocław Chamber Singers wurden mit Rezitationen von Marta Klubowicz, einer Liebhaberin der Poesie von Joseph Freiherr von Eichendorff, bereichert. Die geschätzte Schauspielerin interpretierte zweisprachig – selbst übersetzte – Gedichte des größten schlesischen Romantikdichters. Wir hörten also sowohl auf Polnisch als auch auf Deutsch Auszüge aus der Novelle „Aus dem Leben eines Taugenichts“ oder „In einen kühlen Grunde, da geht ein Mühlrad“. Die Solistinnen und Solisten von Cantores Minores Wratislavienses sangen Eichendorffs Werke nach Noten, die mit der Poesie von „O Täler weit“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy verbunden waren. Die Kantoren präsentierten auch andere Werke herausragender romantischer

Komponisten wie Robert Schumann, Hugo Wolf und Józef Świder. Marta Klubowicz versuchte durch Spielrezitationen, die Atmosphäre der melancholischen oberschlesischen Landschaften um das Schloss der Eichendorffs in Łubowice zu vermitteln. Das Schloss ist jetzt eine Ruine. Die deutsche Minderheit engagierte sich für Rekonstruktion des Eichendorff-Platzes in Neisse mit dem originalgetreuen Denkmal des Dichters. Es wurde auch der Spazierweg mit dem Pavillon von Luise und Joseph, auf der gegenüberliegenden Straßenseite auf Höhe des Jerozolimskiego-Friedhofs, rekonstruiert, wo sich das Grab der Eichendorffs befindet. Maria und Józef Rock, Mitglieder der deutschen Minderheit in Neisse, kümmerten sich 60 Jahre lang um das Grab, schmückten es mit Blumen und beleuchteten das Schloss mit Kerzen.

Engelbert Mís

Erinnerung an die Weihnachtszeit

In den Gruppen der deutschen Minderheit in Niederschlesien fanden zahlreiche Weihnachtstreffen und Adventsfeiern statt. Pater Marian Arndt nahm, der Einladung folgend, an einigen davon teil.



Bereits in der ersten Adventswoche, am 6. Dezember 2023, fand eine solche Feier in Waldenburg (Wałbrzych) statt. Organisiert wurde diese von der Deutschen Sozial- und Kulturgesellschaft Waldenburg und fand im Saal des Zweiglehrzentrums der Breslauer Technischen Hochschule statt. Pater Marian nahm in seiner Ansprache Bezug auf das Evangelium von der Geburt Jesu Christi. Allen Anwesenden übermittelte er die besten Weihnachts- und Neujahrswünsche.



Am Samstag, dem 9. Dezember 2023, wurde Pater Marian zu einer ähnlichen Feier der deutschen Gesellschaft (DFK) nach Glatz eingeladen. Die Heilige Messe, die normalerweise am letzten Samstag im Monat gefeiert wird, wurde diesmal verschoben und mit dem „Adventsfest“ verbunden. Infolgedessen war die Minderheit

der Grafschaft Glatz die einzige, die ihre Weihnachtsfeier mit der Eucharistiefeier verbinden konnte. Die heilige Messe war – wie jeden Monat – in der Kirche der Klarissen der Ewigen Anbetung. Das Treffen – mit einem Imbiss und anschließendem Singen von Weihnachtsliedern – fand in einem Restaurant statt.

Am 15. Dezember 2023 lud die katholische die evangelische Gemeinde Breslaus 2023 zu einer gemeinsamen ökumenischen „Adventsfest“ ein. Die Feier im Saal der Marien-Schwestern (Kard. Kominka-Straße) begann



mit einem Gebet. Dann wurde das Evangelium betrachtet. Die Vorsitzende, Krystyna Kadlewicz, sprach im Namen des Sozial-Kulturellen Gesellschaft. Erfreulicherweise waren Konsulin Kerstin Nielsen und Assistentin Yvonne Walter vom deutschen Konsulat gekommen. Auch eine Delegation aus Oppeln war angereist. Frau Doris Stempowska richtete herzliche Worte an uns. Bereichert wurde die Feier durch den Gesang des Chores „Freundschaft“ der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft aus Waldenburg. Der Nikolaus und die anwesenden Franziskaner-Brüder halfen, Päckchen für alle Anwesenden zu verteilen.

Die Breslauer Mitglieder der Gesellschaft hatten am 16. Dezember 2023 in ihren Räumen (ul. Saperów 12) zu einem Adventstreffen eingeladen. Pater Marian's Ansprache enthielt die Worte des Evangeliums sowie die Weihnachts- und Neujahrswünsche.

Im Herrenhaus Muhrau (Morawa) in der Nähe von Striegau (Strzegom) feierte Pater Marian am 24. Dezember 2023 die Christmesse in deutscher Sprache.

Pfarrer Wolfgang Globisch ist verstorben

Am 31. Dezember 2023 ist Prälat Pfarrer Wolfgang Globisch gestorben. Die Beerdigung fand am 5. Januar 2024 in Colonnowska (Kolonowskie) statt.



Pfarrer Wolfgang Globisch, der vor einem Jahr seinen 90. Geburtstag feierte, war jahrelang Seelsorger der deutsche Minderheit der Diözese Oppeln. Er gilt gleichzeitig als Symbol für die deutsch-polnische Versöhnung.

Zum Priester wurde er im Jahre 1956 geweiht und arbeitete viele Jahre mit genauso viel Eifer in Pfarrgemeinden mit einheimischer Bevölkerung, als auch dort, wo Gläubige aus Ostpolen oder Zentralpolen stammten. Er war Vikar in mehreren Pfarreien und dann Pfarrer in Bowallno (Wawelno) und in Colonnowska (Kolonowskie).

Von 1990 war Pfarrer und später Prälat Globisch Seelsorger der Nationalen Minderheiten der Diözese Oppeln. Seine Verdienste wurden sowohl

von der polnischen als auch deutschen Regierung gewürdigt. Im Jahr 2010 erhielt er das Goldene Bundesverdienstkreuz und 2011 das Goldene Verdienstkreuz des polnischen Präsidenten.

Prälat Wolfgang Globisch und die Seelsorge Breslau

Im Bereich der deutschen Seelsorge haben auch wir Kontakte mit Pfarrer Globisch gepflegt. Prälat Globisch hielt unter anderen die hl. Messe während der Wallfahrt in Wartha (Bardo) am 9. Juli 2006 mit unserer Gemeinde als Hauptzelebrant. Bei der Wallfahrt in Albendorf am 10. August 2008 konzelebrierte Prälat Wolfgang Globisch beim Hochamt und hielt die Predigt.

Außerdem trafen wir uns bei Wallfahrten der deutschen Minderheit und der Roma auf dem St. Annaberg (Góra Św. Anny) sowie während der Wallfahrten der Nationen in Maria Hilf bei Zuckmantel (Zlaté Hory).

Das zweisprachige Gebets- und Gesangbuch »Weg zum Himmel – Droga do Nieba«, vom Prälaten Globisch bearbeitet, halten wir bei jedem Gottesdienst in der Händen

Wallfahrtspredigt

Am 10. Juli 2011 bei der Wallfahrt in Wartha war Hauptzelebrant und Prediger in dem feierlichen Hochamt Prälat Wolfgang Globisch. In der Predigt stellte er die Frage: Weshalb ist in Wartha ein Wallfahrtsort, und ging auf die Geschichte dieses Wallfahrtsortes ein. Und so erfuhren die Pilger, dass der Legende nach die Figur der Muttergottes die Muttergottes selbst einem armen, kranken Jungen geschenkt haben soll.

Daraufhin wurde an dieser Stelle eine Kapelle gebaut. Um 1315 wurde die sogenannte böhmische Kirche errichtet und daneben wurde 1408–1411 die sogenannte deutsche Kirche erbaut. An der Stelle dieser älteren Kirchen wurde dann im 17. Jh. die prächtige barocke



Wallfahrtskirche „Mariä Heimsuchung“ errichtet. Große Verdienste um die Verehrung der hl. Maria hatten die Zisterzienser aus Kamenz. Trotz vieler Kriege und Brände ist die Gnadenfigur immer unzerstört geblieben. 1966 wurde die Kirche zur Basilika und kann 6000 Menschen aufnehmen. Bis 1945 war Wartha der wichtigste Pilgerort der Diözese Breslau. Die Wallfahrt war auch immer mit einer Opferbereitschaft verbunden: Fußprozessionen, hl. Messe, Kreuzweg in der Bergkapelle und Schlussandacht. Abschließend bat der Prediger Globisch die Gläubigen diese Tradition weiter zu pflegen.

Messe zum Kulturfestival der Deutschen in Polen

Prälat Globisch nahm an der feierlichen Messe im Breslauer Dom zum Auftakt des III. Kulturfestival der Deutschen in Polen am 12. September 2009 teil.

Das V. Kulturfestival in Breslau begann mit einem Festgottesdienst in der Marienkirche „Auf dem Sande“, dessen Hauptzelebrant Erzbischof Marian Gołębiewski war und unter vielen Priestern konzelebrierte auch Prälat Globisch.

Trauerfeierlichkeiten

Oft nahmen wir gemeinsam an verschiedenen Begräbniszeremonien teil, unter anderem beteiligte sich Prälat Globisch am 14. November 2015 auf dem Soldatenfriedhof – Friedenspark in Groß Näditz / Nadolice Wielkie nahm Prälat Globisch an der Gedenkstunde anlässlich des Volkstrauertages. Anschließend hielten wir eine Trauerzeremonie und bestatteten Überreste toter deutscher Soldaten in 247 Särgen, die somit endlich ihren würdigen Ruheplatz gefunden haben.

Am 17. November 2015 nahmen wir auch zusammen mit dem Prälaten an der Bestattung des Apostolischen Visitators Prälat Winfried König in Münster teil.

Tagungen

Prälat Wolfgang Globisch beteiligte sich auch zusammen mit schlesischen Geistlichen regelmäßig an den durch das „Schlesische Priesterwerk“, das spätere „Schlesische West-Ost-Forum“ organisierten Tagungen.

Gemeinsam mit allen Seelsorgern der deutschen Minderheit nahm er an der am 22. November 2010 durch den VdG Oppeln organisierten Tagung der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft teil.

Prälat Wolfgang Globisch bleibt in unseren Gebeten und in dankbarer Erinnerung als mutiger Organisator der deutschen Seelsorge in den Zeiten, als man noch Mut dazu brauchte.

p. Arndt OFM

Im Rückblick

- 6. August** – Sonntag – Fest der Verklärung des Herrn. Die Verklärung ist eine Theophanie, eine Gottesoffenbarung (Mt 17,1-9). Zeugen dieser Offenbarung sind Elias und Mose. Zeugen sind auch die Apostel, Petrus hat das Zeugnis schriftlich hinterlassen (2. Lesung, 2 Petr 1,16-19). Petrus sagt voll Begeisterung: „Herr, gut, dass wir da sind“. Solche Augenblicke der Freude am Glauben will Petrus festhalten. Auch wir dürfen diese Freude am Glauben festhalten, nicht in Hütten, auch nicht in kunstvollen Kirchen, sondern in der Gemeinschaft mit Gott, in dem Volke Gottes, in der Kirche.
Anschließend Herz Jesu-Andacht, wie an jedem ersten Sonntag des Monats.
- 13. August** – Sonntag – Wallfahrt nach Albendorf. Prediger P. Provinzial Alardus Maliszewski OFM. Die hl. Messe in Breslau wurde abgesagt, weil kein Vertreter gefunden werden konnte.
- 15. August** – Dienstag – Mariä Aufnahme in den Himmel. Geschichtlich genommen ist dieses Fest am Grabe Mariens zu feiern, aber dieses Grab ist nicht dunkel und traurig; die Mutter wird von ihrem Sohn aufgenommen. Das gesamte Leben Mariens war an ihren Sohn und damit an die Heilsgeschichte gerichtet – eine Beziehung zum Sohne. Es musste eine Freude im Himmel herrschen, wenn Mutter und Sohn wieder zusammen waren. Die Freude der Beziehung, Liebe zum Sohn und zur Mutter. Bildausstellung Michael Willmann. Von Nahem konnte man das Bild betrachten, einen Teil der Komposition Mariä Aufnahme in den Himmel. Das Bild stellt Jesus dar, wie er voll Sehnsucht und Liebe die Mutter im Himmel erwartet. Eine Hand ausgestreckt gen Erde, von wo seine Mutter kommen soll. Der zweite Teil, Maria, war nicht in der Ausstellung, aber so war uns die Möglichkeit gegeben, die Personen im Himmel zu betrachten, Die hl. Dreifaltigkeit, die auf Maria wartet voll Sehnsucht – auf die, die in Glauben, Vertrauen und Zuversicht Gottes Willen angenommen hat.
- 20. August** – Sonntag. „Herr, du Sohn Davids, hab' Erbarmen mit mir“ ruft im Evangelium (Mt 15,21-28) eine heidnische Frau Jesus hinterher – und wurde Thema der Predigt. Schon dieser Ruf – „Sohn Davids“ – war ein Glaubensbekenntnis. Jesus sagt: „Frau, dein Glaube ist groß“.
Die Messen in den „Außenstationen“ Waldenburg, Landeshut und Hirschberg nach Plan.
- 26. August** – Die Messe in Deutsch in Glatz ist abgesagt, stattdessen waren die Gläubigen zur Teilnahme an den Wallfahrten am 9.07. nach

Wartha und am 13.08. nach Albendorf eingeladen.

- 27. August** – Der 21. Sonntag im Jahreskreis. Predigt: Das bedeutende Gespräch mit den Jüngern (Mt 16,13-20), das mit der Übergabe der Schlüssel an Petrus endet, fand in Cäsarea Philippi statt. Der Prediger wies auf die Bedeutung der geografischen Gegebenheiten hin.
Am Sonntag, dem 27. August, hat sich nach der hl. Messe in Breslau die deutsche Gemeinde bei Schwester Ursula für ihre Anwesenheit und ihr Mitwirken bei uns bedankt. Viele Jahre war die Kapuzinerinnen-Schwester Ursula in Breslau.
Messen in Schweidnitz und Liegnitz nach Plan.
- 29. August** – Am Dienstag, dem 29. August, kamen Vertreter unserer Gemeinde zu einem kleinen Treffen bei Kaffee und Kuchen zusammen, um nochmals in aufrichtigen Gesprächen ihren Dank und gute Wünsche für die Zukunft der Schwester auszudrücken. Gleichzeitig war dieses Treffen eine Geburtstagsfeier für die Jubilare der letzten drei Monate.
- 1. September** – Krankenbesuch im Pflegeheim.
- 3. September** – Sonntag. Im Evangelium sprach Jesus über sein Leiden, Erniedrigung, und seine Auferstehung (Mt 16,21-27). In der Predigt erklärte P. Marian diese Worte Jesu für uns – auch für uns gibt es keinen anderen Weg als über die verschiedenen „Kreuze“ des Lebens, und im Tod finden wir das ewige, wahre Leben.
Nach der hl. Messe hielten wir eine Herz Jesu-Andacht vor dem Allerheiligsten Sakrament.
- 8. September** – Krankenbesuch mit hl. Kommunion.
In der DSK-Gesellschaft war Monatsversammlung.
- 10. September** – Sonntag. Die Predigt knüpfte an das Sonntagsevangelium an (Mt 18,15-20). Jesus spricht die Realität des Menschen an: Konflikte zwischen den Menschen gehören zum Leben. Wie viel Böses könnte vermieden werden, wenn wir uns an den Vorschlag Jesu halten würden: nicht gegeneinander reden, sondern miteinander.
- 15. September** – Freitag – Nicole Baraniecki und Mattias Tibor-Nagy heirateten. P. Marian Arndt erteilte ihnen die Trauung – das Sakrament der Ehe in der Pfarrkirche in Domasław (Domslau) bei Breslau.
Der Einladung durch das Heimatwerk Schlesischer Katholiken folgend, nahm die Deutsche Katholische Gemeinde in Niederschlesien teil an den Wandertagen. Am 15. September nahm eine Vertretung aus der Deutschen Gemeinde teil an der Führung durch das Schloss Groß Stein (Kamień Śląski).

16. September – Samstag. Wallfahrtsstätte Maria Hilf in Zuckmantel (Zlaté Hory) in Tschechien. An der Drei-Nationen-Wallfahrt nahmen teil das Heimatwerk Schlesischer Katholiken aus Deutschland und Gemeindemitglieder aus Breslau mit P. Arndt.



- 17. September** – Sonntag – der 24. im liturgischen Kalender. Die Predigt befasste sich mit dem Vergeben. Aus dem Sonntagsevangelium: „Wie oft muss ich meinem Bruder vergeben?“ (Mt 18,21). Ein Leben ohne Schuld gibt es nicht. Wir sind darauf angewiesen, dass uns verziehen wird; aber auch andere dürfen hoffen, dass wir ihnen verzeihen. Jesus hat uns gezeigt, wie es möglich ist. In Waldenburg wurde die hl. Messe mit der deutschen Gemeinde zelebriert für den verstobenen Herrn Bolko, 6. Fürst von Pless, Graf von Hochberg, Freiherr zu Fürstenstein anlässlich des ersten Jahrestages seines Todes. Wir beteten um ewige Ruhe für den Verstorbenen.
- 18. September** – Montag. Im Rahmen der Wandertage war die katholische Gemeinde mit dem Heimatwerk in Lomnitz (Łomnica). Kaffee und Kuchen im „Kleinen Schloss“ Lomnitz.
- 19. September** – Dienstag. Wandertage im Schloss Fürstenstein (Zamek Książ). In Nieder-Mois (Ujazd Dolny) eine Hl. Messe zum Abschluss der Wandertage in Schlesien 2023.
- 24. September** – 25. Sonntag im Jahreskreis. Gott ist barmherzig. Im Evangelium erzählt Jesus das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20,1-16a). Gott gibt jedem eine Chance. Der Mensch ist neidisch. Hl. Messe in Schweidnitz abgesagt, Patrozinium in der Pfarrkirche. In Liegnitz nach Plan.

25. September – Beerdigung von Steffi Wróbel.

28. September – Beerdigung von Agnes Slowik.

30. September – Samstag. Hl. Messe in Glatz.

1. Oktober – Der 26. Sonntag im liturgischen Kalender – Erntedankfest.

Die Predigt ging vom Erntedankfest aus: Wir sehen das fertige Brot, den gefüllten Kühlschrank, wir schauen auf Erträge und Ergebnisse. Stellen wir uns die Frage, wer die Arbeit gemacht hat? Wem gilt der Dank? Wer ist die erste Ursache? Im heutigem Evangelium haben die beide Söhne ihren eigenen Umgang mit dem Arbeitsplan des Vaters. Wer hat die Arbeit tatsächlich gemacht? Und wie ist es in unserem Leben – erfüllen wir tatsächlich den Willen Gottes?

Nach der hl. Messe hielten wir eine Herz Jesu-Andacht.

7. Oktober – Zusammen mit den fremdsprachigen Gemeinden Breslaus wurden wir eingeladen, einen Rosenkranz für den Frieden in der Welt in unseren jeweiligen Sprachen zu beten. Die Andacht „Internationaler Rosenkranz für den Frieden in der Welt 2023“ am Festtag der Rosenkranzkönigin organisierte die englisch-sprachige Seelsorge in der St. Carl Borromäus-Kirche.

8. Oktober – 27. Sonntag im Jahreskreis. Der Prediger erklärte die Bedeutung des Gleichnisses aus dem Evangelium (Mt 21,33-43). Jesus spricht über die Verantwortung, die Frucht zu bringen, die Gott von uns erwartet. Öfter ist in den Evangelien von den Früchten im übertragenen Sinn die Rede. So fügt sich das Gleichnis von den bösen Winzern in die ganze Verkündigung Jesu ein. Gott schenkt uns in seinem Sohn das Allerbeste, und braucht nur zuverlässige und vertrauenswürdige Pächter, treue Verwalter.

15. Oktober – 28. Sonntag. Die Predigt hatte den thematischen Schwerpunkt des Mahls. Das Mahl im Buch Jesaja wie auch das Hochzeitsmahl in Jesu Gleichnis haben beide eine symbolische Bedeutung. Die Prophezeiung von Jesaja spricht von einem Messianischen Mahl, welches sich in Jesus erfüllte. Die Fülle und der Reichtum der Speisen bedeutet die unendlich großen und reichen Gaben Gottes; die größte Gabe ist die Erlösung in Jesus. Das Mahl in Jesu Gleichnis droht auszufallen, aber Gottes Fest fällt nicht aus. Die eingeladenen Gäste blieben zwar fern, sie schließen sich selbst aus (gemeint ist das auserwählte Volk Israel), stattdessen sind alle Völker eingeladen.

Die Messen in den „Außenstationen“ Waldenburg (Wałbrzych), Landeshut (Kamienna Góra) und Hirschberg (Jelenia Góra) nach Plan.

20. Oktober – Krankenbesuch mit hl. Kommunion.

22. Oktober – Der 29. Sonntag im Jahreskreis. Die Predigt kommentierte

das Evangelium über das Steuerzahlen (Mt 22,15-21): Die Frage „Ist es erlaubt Steuer zu zahlen?“ – ist eine Falle. Sagt Jesus „nein“, dann ruft er zum Aufstand gegen Rom auf und kann beim Stadthalter verklagt werden. Sagt Jesus „ja“, so macht er sich beim Volk unbeliebt. Jesus entlarvt diese Falle: „Ihr Heuchler! Die Frage, die ihr mir stellt, bewegt euch nicht; aber wenn ihr mir schon zutraut, dass ich die Wege Gottes lehre, dann sage ich euch, was wirklich wichtig ist.“ Kaiserdienst und Gottesdienst stehen nicht auf der gleichen Stufe. Segnung des einjährigen Kindes Anna.

Hl. Messen in Schweidnitz und in Liegnitz nach Plan.

- 25. Oktober** – P. Arndt machte eine Führung durch Kloster und Kirche Carlowitz; dabei brachte er den Zuhörern die deutsche Geschichte und die Seelsorge der Deutschen näher.
- 28. Oktober** – Vorabendmesse in Glatz, Hl. Messe des 30. Sonntags im Jahreskreis. Der Chor der Deutschen Gesellschaft gestaltete die Liturgie mit.
- 29. Oktober** – Der 30. Sonntag im Jahreskreis. In der Predigt ging es wieder um das Allerwichtigste, um die Antwort auf die Frage: „Welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste?“ (Mt 22,36). Der Fragende will dies nicht wirklich wissen, er will Jesus auf die Probe stellen; trotzdem nimmt Jesus die Frage ernst (cf. Mt 22,35). An das zentrale Gebot des Judentums (aus dem Deuteronomium) „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben“ knüpft Jesus ein zweites Gebot (aus dem Levitikus) an und macht daraus das Hauptprinzip, das wesentliche Gebot im Christentum: „Du sollst Gott lieben und deinen Nächsten...“.
- 1. November** – Allerheiligen. Der Prediger betonte, an Allerheiligen feiern wir die Glaubenswahrheit aus dem Credo: „Ich glaube an die ... Gemeinschaft der Heiligen“. Diese Gemeinschaft umfasst Gläubige aller Völker und aller Zeiten (vgl. die erste Lesung). Die Gemeinschaft der Heiligen bilden darum nicht nur die Heiligen im Himmel, sondern auch die Kirche auf Erden und auch die Verstorbenen. Sie alle – wir alle sind Glieder des einen Leibes Jesu Christi (z.B. 1.Korinther 12,27). Die Heiligen im Himmel verehren wir als leuchtende Vorbilder des Glaubens und rufen auch um ihre Fürsprache an. Die Gemeinschaft der Heiligen umfasst auch die Verstorbenen – deshalb besuchen wir schon heute die Friedhöfe und beten an den Gräbern. Am frühen Morgen besuchte eine Delegation aus der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft, bestehend aus Richard Kurzynski, Ryszard Wierzbowski und Stefan Kraszewski, mit Gebet und Lichtern einige deutsche Gräber in Breslau.

Der Klosterfriedhof in Breslau-Carlowitz, wo der langjährige Deutschenseelsorger in Niederschlesien P. Bernhardin Leisner OFM beerdigt ist, wird die ganze Woche offen bleiben.

- 2. November** – Allerseelen. Die hl. Messe wurde für alle Verstorbenen aus den Familien der Gemeinde gefeiert. In der Predigt versuchte der Prediger den Glauben an das ewige Leben zu begründen und zu festigen.
- 3. November** – Sonntag. Die Predigt in der hl. Messe basierte auf den Schriftlesungen vom 31. Sonntag im Jahreskreis. Der Prophet Maleachi kritisiert scharf die alttestamentlichen Priester (Mal,1,14-2,10), zudem wirft Jesus den Schriftgelehrten und Pharisäern Selbstüberhebung vor (Mt 23,1-12). „Bei euch soll es nicht so sein... ihr alle seid Brüder“. Um die Gemeinschaft mit Gott und unter dem Gläubigen geht es auch in der Synode. Die Synode in der katholischen Kirche soll zu Umkehr und Erneuerung führen, zu einer Stärkung des christlichen Zeugnisses.
- 11. November** – Wallfahrt der schlesischen Deutschen nach Trebnitz. Hauptzelebrant in der Messe war P. Arndt, Prediger Pfr. Tarliński, Konzelebration Pfr. Christian Scheliga, die Fürbitten las Matheus Ruby. Am Nachmittag eine Gedenkstunde auf dem Soldatenfriedhof „Friedenspark“ in Groß Nädwitz.
- 12. November** – 32. Sonntag. Nach dem Evangelium über die (törichten und die klugen) Jungfrauen, die mit leuchtenden Lampen auf den Bräutigam warteten (Mt 25,1-13), erklärte der Prediger, P. Arndt, zunächst einmal näher, worum es sich bei einer solchen Öllampe überhaupt handelte. Dazu zeigte er einige Originale. Sinn dieses Gleichnisses ist es, die Gläubigen zu mahnen, auf das Treffen mit dem Bräutigam vorbereitet zu sein. Der Bräutigam ist Jesus Christus, und wir wollen uns im ganzen Leben auf das Treffen mit ihm in der Endzeit vorbereiten. An der Messe und an der Liturgiegestaltung nahm teil unser Gast, der Kleriker Matheus Ruby aus der Magdeburger Diözese.
- 19. November** – 33. Sonntag des Jahreskreises im liturgischen Kalender. Die Predigt besprach den Inhalt des Sonntagsevangeliums, das Gleichnis über die Verwalter der Talente (Mt 25,14-30). Heute sprechen wir über Begabung, künstlerische Talente, aber im Gleichnis geht es um das Engagement und die Bereitschaft für das Kommen, die Rückkehr der Herrn. Die Talente sind wertvoll, das Wertvollste und Kostbarste ist nach Jesu Worten das Reich Gottes. Wie sollen uns bemühen, um an diesem Reich Gottes, am göttlichen Leben, teilzuhaben; diese Teilnahmebereitschaft gilt es zu entwickeln. Die Messen in Waldenburg und Landeshut nach Plan, in Hirschberg

auf Bitte der Gläubigen abgesagt.

- 23. November** – Fortbildungsgruppe im Kloster, Treffen mit der Deutschen Seelsorge.
- 25. November** – Die hl. Messe in Glatz ist wegen Adventsfeier auf den 9. Dezember verlegt.
- 26. November** – Christkönigssonntag. Das Wesentliche aus der Predigt: Der Menschensohn, der menschengewordene Gottessohn Jesus Christus, der barmherzige Erlöser, wird in den Lesungen von heute, besonders im Evangelium (Mt 25,31–46), als Christkönig, als Richter beschrieben. In der Gerichtsrede Jesu wird deutlich und eindeutig nach der Nächstenliebe gefragt.
Die Gottesdienste in Deutsch in Schweidnitz und Liegnitz nach Plan.
- 3. Dezember** – Erster Adventssonntag – der Prediger vertiefte diesen Gedanken weiter: Im Advent denken wir an Weihnachten. Aber in der Liturgie von heute – kein Wort von Weihnachten, nur von Christi Kommen zum Gericht. Im Advent wird es verkündet: das Kommen Jesu in der Geschichte, und das Kommen Jesu zum Gericht.
Anschließend nach der Messe Herz Jesu-Andacht, wie an jedem ersten Sonntag des Monats.
- 4. Dezember** – Gemeinsame Geburtstagfeier für alle Jubilare, die im Oktober, November und Dezember ihren Geburtstag feierten. Nach der coronabedingten Pause wollen wir den alten Brauch der Geburtstagsfeiern wieder aufnehmen.
- 6. Dezember** – Beerdigung Jan Majka in Golanka Dolna / Heidau.
Weihnachtsfeier in Waldenburg.
- 8. Dezember** – Freitag. Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria. Der Einladung folgend nahm P. Arndt teil an der feierlichen hl. Messe in der Kapelle bei den Hedwigschwestern.
- 9. Dezember** – Samstag. Adventsfest in Glatz; hl. Messe, anschließend Feier im Restaurant.
- 10. Dezember** – Zweiter Adventssonntag. Predigt: Nach Markus haben sich die Worte des Propheten Jesaja: „Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen!“ (Mk 1,3; vgl. Jes 40,2) in der Person Johannes des Täufers erfüllt. Aber wovon redet Jesaja, was verkündet er? Diese Prophezeiung stammt aus der dunkelsten Zeit Israels, aus dem babylonischen Exil. Das Volk hat alle Hoffnung verloren, und da kommt ein Prophet und kündigt die Heimkehr an. Gott selbst wird sein Volk führen. Gott ist einer, der rettet, in seinem Sohn rettet er die ganze Menschheit.

- 15. Dezember** – Freitag. Ökumenische Adventsfeier bei den Marienschwestern.
In Oberschwedeldorf / Szalejów Górny Beerdigung von Schwester Mariette Sobota.
- 16. Dezember** – Samstag. Weihnachtsfeier in der DSKG Breslau.
- 17. Dezember** – Dritter Adventssonntag. Die Predigt – zuerst wurde Johannes der Täufer beschrieben, welcher „kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen“ (Joh 1,7). Johannes weist auf den, der nach ihm kommt, nicht nur mit Worten, sondern mit seinem ganzen Leben hin. Anschließend machte der Prediger auf unsere Aufgaben aufmerksam – auch wir sind, sollen Zeugen Jesu Christi sein (vgl. Apg 1,8).
- 18. Dezember** – Krankenbesuch.
- 20. Dezember** – Krankenbesuch.
- 24. Dezember** – Vierter Adventssonntag. Heiliger Abend. In der Sonntagsmesse predigte P. Arndt. Gott hat in den Verlauf der unseligen Weltgeschichte eingegriffen, weil das Heil nur von Gott kommen kann. Gott beginnt sein Heil mit den Menschen: Maria wird Mutter werden. Dieses Kind ist Mensch und gleichzeitig Sohn Gottes. Gott gibt dem Sohn einen Namen: „...dem sollst du den Namen Jesus geben“. Der Name Jesu bedeutet „In Gott ist Heil“.
Christmette in Muhrau.
- 25. Dezember** – Hochfest der Geburt des Herrn. Weihnachten. Die Predigt beim feierlichen Amt: Weihnachten offenbart uns die unendliche Liebe Gottes zum Menschen. Wir Menschen sehnen uns nach Liebe, Glück, Leben; all das scheint so brüchig und kurz zu sein, Gott schenkt uns eine ewige Liebe, undenkliches Leben und dauerndes Glück in seinem Sohn. Gott beginnt damit, dass sein Sohn Mensch wird. Er wird geboren in Bethlehem. Alles, was menschlich, brüchig, leidensanfällig, den Tod inklusive, nimmt er auf sich. Zu Weihnachten erkennen wir: Gott hat uns alles geschenkt: seinen Sohn, sein Heil.
- 26. Dezember** – Zweiter Weihnachtsfeiertag. Hl. Stephanus. Die Predigt zeigte den Zusammenhang: Weihnachten mit dem Leben der Christen, die „Zeugnis ablegen“ (vgl. Evangelium Mt 10,17-22) wie der hl. Stephanus. Die, die sich zu Jesus bekennen, müssen – wie Stephanus – nicht nur mit Widerspruch rechnen, sondern auch mit Verachtung; die Aussage: „Ihr werdet um meines Namens willen von allen gehasst werden“ (Mt 10,22) können auch wir erleben, auch heute. Dieser Widerspruch zeigt sich als beißender Spott, oder als höhni-

sches Verlachen, in vielen Ländern als Verfolgung mit Gefahr für Leib und Leben (droht auch uns).

An der Hl. Messe nahmen weniger Mitglieder der Gemeinde teil als sonst; so mancher wurde zu Weihnachten eingeladen von den Kindern und Enkeln, damit wird der Zusammenhalt der Familie gepflegt.

31. Dezember – Fest der Hl. Familie. Sonntag in der Weihnachtsoktav. Die Sonntagsmesse war gleichzeitig unser Jahresschlussgottesdienst. In der Predigt zuerst ein Gedanke zur „Zeitenwende“, dann die Jahresstatistik mit Danksagung. Zuerst, sagte der Zelebrant, bitte ich um Entschuldigung, wenn ich nicht alles „im Griff“ habe.

Die Jahreswende ist ganz bestimmt eine geeignete Zeit, um seine Dankbarkeit auszudrücken. Vor allem danke ich allen Mitgliedern und Teilnehmern für die Gemeinschaft für das Mitmachen; für die Teilnahme in Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen. Einen herzlichen Dank auch für die Mitwirkung bei der Gestaltung der Gottesdienste den Messdienern, Lektorinnen und Lektoren, den Vorbetern und dem Kommunionhelfer.

In der Gestaltung der Gottesdienste ist sehr wichtig der Gesang, die Musik und das Orgelspiel. Vorübergehend, besonders in der Corona-Zeit, begleitete die Gesänge Herr Dr. Andreas Reich-Zarzycki - vielen, vielen Dank. Jetzt spielt ein Fachmann die Orgel, Herr Diplomingenieur Karol Giełdoń. Dafür sind wir ihm sehr, sehr dankbar.

Den Hedwigschwestern danken wir für die Möglichkeit in ihrer Kapelle unsere Gottesdienste zu feiern, für den Dienst in der Sakristei. Danke für die Spenden, sie werden immer nur an Sonntagen gesammelt.

Einen ganz besonderen Dank für die Vorbereitung – in welcher Weise auch immer - des Gemeindeblattes „Heimatbote“ und der Internetseite; diese gibt es mittlerweile schon 10 Jahre.

Der Bürohilfin danke ich besonders für ihre Hilfsbereitschaft und Aufmerksamkeit. Allen, die zur Ausrichtung der Geburtstagsfeier und Bibelstunden beitragen, ebenfalls einen aufrichtigen Dank.

Mein tiefer Dank gilt auch den Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaften mit ihren Vorsitzenden und dem Vorstand für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung.

Vielen Dank allen Wohltätern, Freunden und Gönnern der deutschen katholischen Seelsorge für ihre Unterstützung. Allen wünsche ich ein gesundes und gesegnetes Neues Jahr 2024.

✠ Im Gedenken an unsere Verstorbenen ✠

Am 19. Dezember 2022 verstarb im Alter von 85 Jahren im Rom
Erzbischof Nuntius **Erwin Josef Ender**
geb. Steingrund (Kamienna) bei Kieslingswalde (Idzików)
Grafschaft Glatz
Die Bestattung fand am 7. Januar 2023 in Münster statt.

Am 2. Dezember 2023 verstarb im Alter von 65 Jahren in Golanka Dolna
(Heidau) bei Liegnitz
Herr **Jan Majka**
Die Bestattung fand am 6. 12. 2023 auf dem Pfarr-Friedhof
in Golanka Dolna statt.

Am 31. Dezember 2023 verstarb im Alter von 91 Jahren in Oppeln
Prälat Pfarrer **Wolfgang Globisch**
Die Beerdigung fand am 5. Januar 2024 auf dem Pfarr-Friedhof
in Colonnowska (Kolonowskie) statt.

Am 5. Januar 2024 verstarb im Alter von 93 Jahren in Breslau
Frau **Ingeborg Nędza** geb. Mirzwa
(Schwester von Ruth Mirzwa)
Die Bestattung fand am 12. 01. 2024 auf dem Mauritzer Friedhof
(„Na Skowroniej Górze“) in Breslau statt.

Am 2. Februar 2024 verstarb im Alter von 71 Jahren in Waldenburg
Frau **Grażyna Kammler**
Die Bestattung fand am 9.02.2024 auf dem Pfarr-Friedhof
ul. Poznańska in Waldenburg statt.

Der Herr schenke ihnen die ewige Ruhe!

Was, wann, wo?

Breslau: Sonn- und Feiertage – 10.00 Uhr Hl. Messe.

Gottesdienste: Breslau: Kapelle zur Unbefleckten Empfängnis Mariä,
ul. Sępa Szarzyńskiego 29

Gottesdienste der deutschen Katholiken in Niederschlesien außerhalb Breslau

Schweidnitz/Świdnica, Kreuzkirche, ul. Westerplatte 4;

4. Sonntag im Monat – 13.00 Uhr

Liegnitz/Legnica, Pfarrkirche, ul. Tulipanowa 1A;

4. Sonntag im Monat – 15.00 Uhr

Waldenburg/Wałbrzych, Schmerzh.-Mutter-Gottes-Kirche, pl. Kościelny;

3. Sonntag im Monat – 13.30 Uhr

Landeshut/Kamienna Góra, St. Peter und Paul-Kirche, ul. Karola Miarki 31;

3. Sonntag im Monat – 15.00 Uhr

Hirschberg/Jelenia Góra, St. Annakirche, ul. M. Konopnickiej 1;

3. Sonntag im Monat – 17.00 Uhr

Glatz/Kłodzko, Klarissenkloster, ul. Łukasieńskiego 34;

Vorabendmesse am letzten Samstag des Monats – 14.00 Uhr

Sommerpause – in Juli 2024 sind die hl. Messen außerhalb Breslau abgesagt.

Am 21.07 in Waldenburg, Landehut und Hirschberg; am 27.07 in Glatz und am 28.07 in Schweidnitz und Liegnitz sind die hl. Messen abgesagt. Die Gläubigen sind eingeladen in ihren Pfarrgemeinden an der hl. Messe und an unseren Wallfahrten teilzunehmen.

Evangelische Gottesdienste

Breslau, Christophorikirche, pl. Św. Krzysztofa 1, Sonn- und Feiertage – 10.00 Uhr

Wallfahrten 2024

02. Juni – Wallfahrt der Minderheiten nach St. Annaberg O/S

14. Juli – Marienwallfahrt der Deutschen Schlesier nach Wartha (Bardo)

11. August – Marienwallfahrt der Deutschen Schlesier nach Albendorf
(Wambierzyce)

21. September – Die „Wallfahrt der Nationen“ nach Maria Hilf bei Zuckmantel
(Zlate Hory)

Veranstaltungen

14. Dezember – Ökumenische Adventsfeier bei den Marienschwestern
(ul. B. Kominka 3/5, Einfahrt von der ul. Jozefa)

**Allen Wohltätern der deutschen katholischen Gemeinde in Breslau
für jegliche Unterstützung einen herzlichen Dank und Vergelt's Gott!**

SEELSORGE DER DEUTSCHEN KATHOLIKEN IN BRESLAU

Internet Seite: <http://katholische-seelsorge.franciszkanie.com/>

Bernard Arndt, al. Jana Kasprowicza 26, PL 51-137 Wrocław, Tel. 71 32 73 406

Bank PEKAO BP: 26 1020 5242 0000 2102 0051 5502